

Im Dreiländereck machen die Anwohner gegen Pläne mobil

Sürenheide (rast). Das interkommunale Gewerbegebiet an der Pausheide (Die „Glocke“ berichtete) ist momentan lediglich eine Idee. Konkrete Pläne existieren noch nicht. Trotzdem regt sich bereits der Widerstand der Anwohner. Unter www.100ha.de und mit dem Plakat „Hände weg vom Dreiländereck“ an der Isselhorster Straße machen sie auf sich aufmerksam.

Auch der Heimatverein spricht sich jetzt in einem Schreiben an Bürgermeister Michael Esken und den Rat der Stadt gegen das Gewerbegebiet aus. Im Dreiländereck stoßen der Verler Ortsteil Sürenheide und die Gütersloher Gebiete Avenwedde und Spexard

aneinander. In Überlegungen der Stadt Verl ist von einem 100 Hektar großen Gewerbegebiet im Norden der A2 entlang der Autobahn die Rede. Im Falle einer Realisierung würde sich das Gebiet von Bielefelder bis zur Isselhorster Straße erstrecken. Mit einer Onlinepetition macht die Interessengemeinschaft auf ihr Anliegen aufmerksam. Gestern Nachmittag hatten 134 Internetnutzer unterzeichnet.

Die Anwohner, Haus- und Grundstückseigentümer fürchten die Zerstörung eines eine Million Quadratmeter großen Areals. Sie setzen sich für die Erhaltung von Wald, Wiese, Ackerland sowie altem Hofbestand ein. Das Gebiet

grenzt an das Naturschutzgebiet Große Wiese und Dalke-Wiesen. Auch sollte gezeigt werden, dass man sich nicht alles von der Politik gefallen lasse. Die Petition kann noch ein halbes Jahr lang unterzeichnet werden und soll dann an die Stadt überreicht werden. Für den Internetauftritt sind laut Impressum Markus Buschmann, Thomas und Michael Stickling sowie Stefanie und Michael Edenfeld verantwortlich.

Ganz so neu ist der Widerstand nicht. Bereits 2009 protestierten die Menschen im Dreiländereck. Unter dem damaligen Bürgermeister Paul Hermreck sollte in Sürenheide ein Gewerbegebiet angesiedelt werden.



Besorgte Anwohner machen vorsorglich gegen ein theoretisch mögliches Gewerbegebiet an der Pausheide mobil. Bild: Steinecke